

Ornithologische Monatschrift.

Herausgegeben vom

Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt e. V.

Begründet unter Redaktion von E. v. Schlechtendal,

fortgesetzt unter Redaktion von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Ordentliche Mitglieder des Vereins zahlen einen Jahresbeitrag von sechs Mark und erhalten dafür die Monatschrift postfrei (in Deutschland und Oesterreich-Ungarn).

Redigiert von

Dr. Carl R. Henricke

in Gera (Reuss)

und Prof. Dr. O. Taschenberg.

Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mark — Zahlungen werden an den Geschäftsführer des Vereins, Herrn Pastor Jahn in Hohenleuben (Reuss j. L.) erbeten.

Kommissions-Verlag der Creutzschen Verlagsbuchhandlung in Magdeburg.

Ausbleibende Nummern wolle man bei dem Postamt reklamieren,

Adressenänderungen dem Geschäftsführer unter Beifügung von 50 Pf. für die Postüberweisungsgebühr angeben.

Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

■ Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet. ■

XXXIII. Jahrgang.

Dezember 1908.

No. 12.

Beobachtungen über den Frühlingszug der Vögel in der Tucheler Heide im Jahre 1907.

Von L. Dobbrick in Swatno-Osche.

Soweit das Auge schaut — schier endlose Kiefernheide . . .

Im Herzen der Tucheler Heide halte ich hoch über den Wipfeln der Föhren von einer trefflichen Vogelwarte — einem trigonometrischen Signal — Ausschau weit über die Grenzen des Gebietes hinaus, das ich täglich durchstreife.

Dieses Gebiet selbst ist charakteristisch für die Gesamt-Physiognomie der weiten Heidelandschaft. Man findet Flächen mit Kiefern jeden Alters, von einjährigen bis zu solchen von einem und einem viertel Jahrhundert; hier Strecken, auf denen der Wacholder als Unterholz nicht mehr gedeiht, dort Stellen mit besserem Boden, auf dem der Kaddig bis drei Meter hohe Pyramiden bildet. Eingekeilt in dieses düstere Grün der Kiefernwipfel ist das freundlichere eines teilweise noch urwüchsigen Laubholzbestandes, der Chirkowa. Wie Oasen in der Wüste finden sich einige Wohnplätze mit umrahmendem Sandacker und kleine Bruchwiesenstücke vor. Im NW. bildet das Schwarzwasser die Grenze. Von N. nach S. wird dies Gebiet vom Sobbinfluss durchschnitten, das von beiden Seiten mit einem durchschnittlich 200 m

breiten, quelligen Wiesengürtel eingefasst ist. Das Fliess erweitert sich zu dem 2 km langen und 300 m breiten Gr. Miedzno-See und eilt aus demselben dem Schwarzwasser zu. Mein Beobachtungszentrum ist die kleine Ortschaft Swatno mit Sandacker und Wiesenstück; alles zusammen nur wenige Hektar gross, so dass mir der Kiefernhochwald von allen Seiten in die Fenster nickt.

Vom ersten Erwachen des Vogel Lebens im zeitigen Frühjahr bis zu dem Zeitpunkt, an dem die letzten Brutvögel einzogen, war ich in der beneidenswerten Lage, dies kurz charakterisierte Stück Heide, das etwa einen Durchmesser von 6 km und darüber hat, täglich durchstreifen zu können. Wenn der Umfang der Beobachtungen, die Zahl der festgestellten Arten im Verhältnis zu der aufgewandten Zeit und Mühe gering ist, so hat dies einmal seinen Grund darin, dass die Tucheler Heide als Brutgebiet nicht zu reich an Arten ist, zum andern, dass die endlosen düsteren Kiefernstrecken von manchen Arten der Nachbargebiete gar nicht berührt oder in einer Höhe überflogen werden, die sie jeder Wahrnehmung entzieht. An den Grenzen der Tucheler Heide findet zur Zugzeit z. T. ein Stauen, ein Ausweichen der Wanderscharen statt, dies um so mehr, je tiefer die Heide beim Frühlingszuge noch im Winterkleide steckt, während draussen oft schon 14 Tage lang die Sonne die grünende Flur bescheint. Man wird deshalb niemals die ersten Ankömmlinge, die sogenannten Vorboten, der einzelnen Arten hier in der Heide antreffen, sondern sie für Westpreussen in der Weichselniederung, dem im Frühlinge klimatologisch günstigsten Terrain, zu erwarten haben. In den Randgebieten der Heide tritt die ganze Zugbewegung um ein Bedeutendes mehr in die Erscheinung als im Innern.

Was hier in diesem Frühlinge beobachtet wurde, zeigt soviel Uebereinstimmung mit den Wahrnehmungen vergangener Jahre, dass es im grossen ganzen charakteristisch für die im Innern der Tucheler Heide sich jährlich vollziehende Zugbewegung sein dürfte.

Der Winter 1906/07 brachte strenge Kälte und reichen Schneefall. Europa war bis tief zum Süden hinab in Schnee gehüllt. Mitte Februar setzte Tauwetter ein, das zeitweise unterbrochen und unterstützt wurde von heftigen Schneestürmen, Nachtfrösten, Regenschauern und sonnigen Tagen.

In der Nacht vom 26. zum 27. Februar Regen, starkes Tauwetter; die offenen Felder sind grösstenteils von Schnee befreit, die Heide ist es stellenweise.

Den ganzen Februar hindurch ist *Bubo bubo* gegen Abend anhaltend laut. Die bei uns an den Gehöften, im Kiefernwald sonst nicht überwinternden *Parus major* beginnen mit ihren Frühlingsrufen, baden sich mit *Passer montanus* im Tauwasser bis zur völligen Durchnässung.

16. II. *Certhia familiaris* versucht schüchtern sein kurzes Liedchen.

19. II. Der erste Frühlingsruf von *Parus cristatus* ertönt aus einer Meisenschar; am 27. folgt *P. palustris*, *P. coeruleus* und *Sitta europaea*, *P. ater* erst später.

20. II. Drei *Syrnium aluco* heulen sich von ihren 2 km voneinander entfernten Standorten ihren Paarungsruf zu.

21. II. *Dryocopus martius* probiert zum erstenmal seine drei Hauptrufe.

Mit dem 22. Februar tritt die eigentliche Zugbewegung in Erscheinung, erreicht bei allmählichem Zunehmen am 5. und 6. März eine gewisse Stärke und flaut dann ab, um mit dem 9. März infolge von Kälte und Schnee ganz aufzuhören.

22. II. Stürmischer W. mit Schneeschauern. Nachmittags drehen sich während einer grösseren Niederschlagspause zwei *Buteo buteo* in geringer Höhe schweigend nach NO.

25. II. Die ersten Bussardschreie durchhallen die winterliche Heide; ein Exemplar der dunkeln Varietät kreist über dem vorjährigen Horste.

27. II. Während der Nacht und im Laufe des Vormittags warmer Regen bei mässigem W. + 4° C. Meisen werden auffallend laut. *Parus major* verlässt den Schutz der Gebäude, schliesst sich einer am Waldrande lockenden Meisenschar an und streicht mit ihr zu den Laubholzgebüsch des Sobbinflusses (Brutgebiet). In den nächsten rauheren Tagen finde ich sie aber wieder an ihrem Winterstandort. Mittags rückt das erste Paar *Corvus cornix* laut krächzend in die Heide. Diese Frühlingsverkündigerin der Tucheler Heide hat sich diesmal den Rang durch den Mäusebussard ablaufen lassen. Im Innern der Heide findet sich *Corvus cornix* im Winter nicht, nur bei offenem Wetter halten sich einige Stücke in der Nähe grösserer Ortschaften und in den Randgebieten auf. Nachmittags meldet sich *B. buteo* von einem zweiten

Horstplätze her. Die ersten Vorläufer der Stare, Kiebitze und Feldlerchen sollen in der Weichselniederung angekommen sein.

28. II. Eine *Ardea cinerea* erscheint am eisbedeckten See.

1. III. Eine kleine Schar *Bombycilla garrula* rückt nach der Chirkowa. Nachmittags treffe ich in einem 7 km entfernten Orte eine Schar von 14 Seidenschwänzen auf den Linden der Dorfstrasse. Sie sind erst wenige Stunden dort. Zwei Märzenten fallen auf kleiner offener Stelle des Gr. Miedzno-Sees ein.

2. III. Mässiger NW. 0° C. Bedeckt. *Falco peregrinus* bereist zum erstenmal sein Jagdrevier. Sein scharfes „Kiak“ ruft mich vor die Tür; ein ♂ stürmt nach NO. Nach einer Stunde kann ich, auf dieselbe Art aufmerksam gemacht, die Rückkehr nach dem 5 km entfernten alten Horstplätze beobachten. Bussarde ziehen ein. Am Sobbinfluss eine Schar *Aegithalus caudatus* gemächlich nordwärts rückend. Drei *Perdix perdix* halten sich einen Tag am Waldrande auf. In jedem Jahre kann man hier den Fort- und Rückstrich einiger dieser Feldhühner beobachten. Als Brutvögel kommen sie nicht vor.

3. III. Morgens Schneeschauer, später heiter. Mässiger NW. Nebelkrähen ziehen einzeln und zu Paaren ein und besetzen die Horstplätze. Eine kleine Schar Wildgänse zieht über das 8 km entfernte Osche. Meisenscharen rücken mit ziemlicher Hast nordwärts. In den nächsten Tagen konstatiere ich eine merkliche Zunahme der überwinterten Scharen.

4. III. Morgens Nebel, später wolkenlos. — 3° C. Leichter W. Eine kleine Schar Wildgänse zieht nach NO. Ein *Sturnus vulgaris* erscheint morgens vorübergehend im Garten eines Gehöftes am Sobbinfluss. Während des Zuges kommen diese Frühlingsboten hier fast gar nicht zur Beobachtung. Ihr Einzug in die Brutreviere der Heide erfolgt viel später. Schwarzspecht trommelt zum erstenmal. Ein Flug *Fringilla montifringilla* nach NO.

5. III. Nachts starker Forst. — 6° C. Morgens windstill, später leichter SSO. Wolkenlos. Um 7 Uhr morgens setzt der Zug von *Alanda arvensis* ein. Bis zum Mittag flutet die Bewegung ununterbrochen vorüber. Sie ziehen einzeln und zu zweien bis vieren. Der Abstand der einzelnen Individuen voneinander innerhalb der Gruppe ist oft recht bedeutend, derselbe von Gruppe zu Gruppe oft minutenlang. Ich kann keine grosse

Eile bemerken. Gemächlich lockend wandern sie nach allen Himmelsrichtungen, ab und zu vernimmt man schüchtern ein Stück des Gesanges. Eine Hauptrichtung ist nicht festzustellen. Jedenfalls vollzieht sich heute in der Hauptsache die Besiedelung Westpreussens; denn von morgens ab hat der Zug die bestimmte Richtung nach O. Die ersten *Emberiza citrinella* rücken durch. Hie und da *Garrulus glandarius* auf dem Rückstrich. *Turdus merula* erscheint am Brutplatze, in dichten Kiefern- und Fichtenschonungen. Es überwintern hier nur wenige im beerenreichen Wacholdergebüsch. Durchzug von *Corvus cornix* nach NO. beginnt und dauert fast ohne Unterbrechung bis zum 21. IV. *Chrysomitris spinus* streicht umher. Rotspechte mehren sich auffallend. Ungepaarte Nebelkrähen streifen umher und erregen Eifersuchtsszenen.

6. III. 0° C. Fast windstill. Wolkenlos. Der Feldlerchenzug hat heute die feste, bestimmte Richtung nach O. Einige Goldammern lassen sich nieder. Wildgänse. Ein Stockentenerpel saust das Sobbinfluss aufwärts nach N. Schwarzspechte im tollen Liebeswerben. Die Besiedelung der Heide durch *C. cornix* scheint beendet.

7. III. — 1° C. Von 7—9 Uhr vormittags dichter, von N. vordringender Nebel, nachher dunstig. Der vor 7 Uhr begonnene Zug stockt. Die letzten ziehenden Lerchengruppen suchen in ängstlicher Hast Anschluss an benachbarte. Nach 2 Stunden setzt der Zug wieder ein. Wildgänse. Nachmittags ziehen die ersten *Corvus frugilegus*- und *Colaeus monedula*-Scharen sehr hoch. Fast täglich bis zum 19. IV. kommen kleine bis grosse Scharen zur Beobachtung. Fünf Mäusebussarde rücken kreisend nach O. vor. Ungepaarte streifen umher. Die Besiedelung der Heide durch *Buteo buteo* scheint beendet. Kleiber, die nur in den Laubholzpartien überwinternd angetroffen werden, zeigen sich im Kiefernwald.

8. III. Mässiger S. Nebel. Spärlicher Zug. Lerchen ängstlich, unsicher. In etwas grösseren und engeren Schwärmen. Einige unterbrechen den Zug und lassen sich auf dem Acker nieder. Unruhiges Hin- und Herwechseln. Am Sobbinfluss ein *Lanius excubitor borealis*. Hält sich dort einige Tage auf. Meisenscharen beginnen sich zu lockern.

9. III. Frischer W. Starker Zug der Wildgänse und Nebelkrähen. Einzelne Grün- und Bergfinken nach O. Feldlerchenzug dauert fort.

10.—14. März. NW.-Winde. Kälter. Schneefall. Zugstockung.

Teilweiser Rückzug. Am 12. kleine Trupps Saatkrähen nach W. Ein Teil der Nebelkrähen, Brutvögel der Heide, sucht das offene Feld auf. Von einem Rückzuge der Feldlerchen wird nichts wahrgenommen. Ein Schwarm Grünfinken sucht Futter auf den Sobbinwiesen.

15.—26. März. Temperatur morgens 8 Uhr wenige Grade über dem Gefrierpunkte. Zug in der ersten Hälfte dieser Periode bei mehr südlichen Winden stark; am 17. und 18. am auffallendsten; in der zweiten Hälfte bei mehr nördlichen Winden ziemlich schwach.

15. III. In den Morgenstunden angenehm. Lerchenzug setzt wieder ein und dauert bis zum Mittag. Viele jubeln über der schneebedeckten Heide. Nebelkrähen, die das offene Feld aufgesucht hatten, kehren zurück. Wildgänse, Grünfinken. Haubenmeise zetert am Brutbaum. Nachmittags eine kleine Gesellschaft *Loxia pityopsittacus* im Fichtenteil der Chirkowa; am nächsten Tage verschwunden. Durchstrich der Eichelhäher am auffallendsten; gegen Abend lassen sie ihre sanftesten Töne hören.

16. III. Morgens freundlich, später rauher SW. und Niederschlag. Lerchenzug nur in den ersten Stunden, die meisten singend. Unter den Verwandten die erste *Lullula arborea*, lockend. Rückstrich der Wacholderdrosseln beginnt. Schwanzmeisen rücken das Sobbintal aufwärts.

17. III. Anfangs starker Nebel, erst Mittags bricht die Sonne durch. Die schon während der Nacht herrschende warme Südströmung löst einen enormen Vogelzug aus und schafft Wunder mit der Schneedecke. Starker Feldlerchenzug. Die Trupps grösser und zusammengedrängter, bis zum späten Abend. Heidelerchen in Schwärmen von 8—15 nach O., lockend. Starker Kiebitzflug; derselbe gelangte hier nur während seines Höhepunktes zur Beobachtung. Wildgänse, Nebelkrähen, Saatkrähen und Dohlen, Gimpel. Fischreiherschrei aus dem Nebel. *Turdus viscivorus* lässt den melodischen Flötenruf von der Spitze einer Kiefer ertönen. Bleibt lange allein. Ein Schwarm Goldammern am See, rastet auf hoher Linde. Drei *Grus grus* ziehen mit sinkender Sonne schweigend ein. Wacholderdrosseln und Amseln auf dem Rückstrich.

18. III. Mässiger Südwind, heiter. Im Sobbintal sind einige Brutpaare Goldammern angekommen; der erste Gesang kommt zu Gehör. Heidelerchen geben Stücke ihres Liedes aus den Wipfeln der Kiefern

zum besten. Wildgänse ziehen auffallend unentschlossen. Eine Schar von 31 Stück teilt sich nach unruhigem Durcheinanderfliegen, wobei es sehr laut zugeht, in drei Gruppen, die darauf stark voneinander divergierende Richtungen einschlagen. (Ob Brutvögel nicht zu ferner Gegenden?). Feld- und Heidelerchen, Krähen und Kiebitze ziehen wie tags zuvor. Im reinen Kiefernhochwald ein Pärchen *Loxia curvirostra*, das ♂ probiert von einem trockenen Zacken sein Lied. Heute und gestern Hauptein- und Durchzug von *Lullula arborea*.

19. III. Weststurm. Nachts und vormittags Regen. Es gelangen nur wenig ziehende Feldlerchen und einige Scharen Wildgänse zur Beobachtung. Auf den Sobbinwiesen ein *Anthus pratensis*. Ein Schwarm Rotdrosseln sucht Nahrung. Kohlmeisen haben die Brutplätze besetzt. 3 *Cygnus olor* kommen auf dem Gr. Miedzno-See an. 3 *Columba oenas* ziehen ein. Blütenkätzchen von *Corylus avellana* recken sich.

20. III. Nachts Schneegekrümel. Starker W. Ein verfrühter *Anthus trivialis* lockt von der Spitze einer jungen Kiefer. Der eigentliche Einzug dieser Art beginnt erst am 21. IV. Einige Buchfinken lassen sich nieder und suchen vorbeieilende Genossen zur Rast zu bewegen, was ihnen nicht gelingt. Später wieder verschwunden. Heidelerchen singen über dem Swatnoer Feld und den Sobbinwiesen. Der am 17. III. am See angekommene Schwarm Goldammern verteilt sich nach vorangegangener Paarung in den nächsten Tagen allmählich am Sobbinfluss. Damit ist das Gros der Goldammern am Brutplatze angekommen. Auf dem See 5 Schwäne.

21.—23. III. Stürmischer W. Schwacher Zug. Stockenten in hitziger Paarung. See nur teilweise offen. 20 *Anas penelope*. 2 Fischreiher; an ihren Horsten nichts. Rotdrosseln, Wildgänse, Nebelkrähen.

25. III. Die bekannten Erscheinungen. Im Kiefernhochwald am See ist heute ein Schwarm *Sturnus vulgaris* eingetroffen. Es sind dies die ersten, die hier ihre Brutplätze beziehen. Andere Brutreviere werden im Laufe der nächsten acht Tage besetzt. Der Fortzug dieser Art aus unserm Gebiete geschah schon Mitte Juni. Den letzten Flug sah ich am 2. Juli nach S. eilen. Erwähnenswert erscheint mir noch, dass die Hälfte der Brutreviere in diesem Jahre hier unbesetzt blieb. — Sollte das mit dem nassen Sommer zusammenhängen?

26. III. Gegen Abend schön. Wiesenpieper ziehen. Die erste Misteldrossel hat Gesellschaft bekommen. Nachmittags meldet sich die erste Hohltaube. Auf dem See fünf *Mergus merganser*. Fischreiher am Horst. Stockenten gepaart.

Vom 27. III.—5. IV. sonniges Wetter. Nachts leichter Frost. Die Seen der Heide werden allmählich eisfrei. Die ersten Frühlingsblumen blühen.

27. III. Herrliches Wetter. Zitronenfalter fliegen. Das Gros der Misteldrosseln kommt auf dem Brutplatze an. Hohltauben melden sich überall. Der erste Buchfinkenschlag von angekommenen Brutvögeln. Starker Zug von Feld- und Heidelerchen, Kiebitzen, Nebelkrähen, Saatkrähen und Dohlen, Gänsen und Bergfinken. Auf dem See meldet sich die erste *Fulica atra*. Wiesenpieper beim Balzflug. 2 Paar Kraniche ziehen ein. In Swatno die erste *Motacilla alba*.

28. III. Erscheinungen wie tags zuvor. Ein Paar *Ciconia ciconia* erscheint am See. Abends zieht die erste Waldschnepfe. Ein Schwarm *Larus ridibundus* über dem See.

29. III. Die ersten *Turdus musicus* am Sobbinfluss und in der Chirkowa. *Tr. troglodytes* am Brutplatze erscheinen; in der Heide nicht Standvogel. Am Schwarzwasser vorübergehend 2 *Totanus totanus*. Zug der Buchfinken, Saatkrähen, Stare, Kiebitze. *Dendrocopus minor* in der Chirkowa, vorübergehend. Einige Pärchen Grünfinken am Brutorte. Ueber den See nach O. ziehen 50 Kraniche. Einzelne *Columba palumbus* ziehen ein.

30. III. Buchfinken, Bergfinken, Gänse, Kraniche, Erlenzeisige, Wiesenpieper, Stare.

31. III. Wie am vorhergehenden Tage. Bachstelzen, Kreuzschnäbel, Gimpel, Drosseln. Am Schwarzwasser drei Eisvögel in hitziger Paarung. Rotspechte trommeln.

1. IV. Die bekannten Erscheinungen. Einige *Acanthis cannabina* ziehen durch. Kraniche, Störche. Der erste *Totanus ochropus* am Sobbinfluss angekommen.

2. IV. Ringeltauben, Hänflinge, Zeisige, Blässhühner haben sich bedeutend vermehrt.

3. IV. Viel Rotdrosseln. Abends bei Sternenschein starker Zug.

4. IV. Bachstelze singt vom Giebel der Scheune. Bekassine meckert. Waldwasserläufer auf dem Zuge; am Fliess mache ich nacheinander drei einzelne hoch. Ringeltauben balzen. Reiher eifrig beim Nestbau. Krähen und Goldammern bauen ebenfalls. Auf dem See viel *Mergus merganser* und *serrator*, teilweise gepaart. Feldlerchenzug dauert schwach fort. *Erithacus rubecula* abends in der Chirkowa. Zwei Stockentenpärchen jagen aus dem Wacholderdickicht am Rande der Sobbinwiesen. Wacholder- und Rotdrosseln.

Vom 5. IV.—9. IV. Regenwetter. Starke südliche Winde.

6. IV. In der Chirkowa *Dendrocopus medius* auf dem Durchzuge. 6 Störche halten Rast am See.

8. IV. Alles mit Singdrosseln besetzt. Einzelne Rotkehlchen rücken gegen Abend im Unterholz der Chirkowa nordwärts. Schnepfe zieht laut; Zug dürfte vorüber sein.

9. IV. *Milvus korschun* am See angekommen. Buntspechte paaren sich. Schwanzmeisen bauen.

Nach dieser fünftägigen Regenperiode kalt und unfreundlich mit Nachtfrösten und Niederschlägen bis zum 3. V. Der Vogelzug setzt stark ein, verliert aber nach und nach mit dem Verschwinden der auffälligsten Tagwanderer und dem Ankommen der mehr einzeln ziehenden Nachwanderer das Augenfällige.

10. IV. Nachts starker Frost. Klar. Gewaltiger Vogelzug infolge der vorher herrschenden Südströmung. Der starke Durchzug von *Acanthis cannabina* verleiht dem Tage sein besonderes Gepräge. Scharen bis zu 30 Stück eilen nach O. Der Rückstrich der Wacholder- und Rotdrosseln erreichte ebenfalls seinen Höhepunkt. Alles verrät grosse Eile. Saatkrähen und Dohlen, Nebelkrähen, Kiebitze, Buchfinken, Ringeltauben und Bachstelzen in Menge. Einige Feldlerchen und Gimpel. In der Chirkowa sind 6 *Coccothraustes coccothraustes* angekommen. Brutkraniche machen auf den Sobbinwiesen gross Geschrei. Am Swatnoer Waldrande hat sich ein Pärchen *Saxicola oenanthe* eingefunden. Abends um 6 Uhr stellt sich *Erithacus titys* ein. Zwei andere Wohnplätze in der Umgegend, die ich kurz darauf besuche, weisen ihn ebenfalls auf. Die Bewohner haben seine Ankunft teils noch gar nicht bemerkt, teils be-

stätigen sie mir, dass das Eintreffen vor kurzem geschah. In der Dämmerung saust eine Bekassine nach O.

11. IV. Zug etwas schwächer als tags zuvor.

12. IV. Die letzten ziehenden Kiebitze. Zug hier vom 17. III. an beobachtet. Saatkrähenschar übernachtet auf Kiefernknäueln des Oscher Feldes.

13. IV. Kein Frost. Regnerisch. Rotkehlchen- und Zaunkönigsgesang. Häher im Balzflug.

14. IV. Ringeltauben rücken noch ein. Hohltauben paaren sich. Am See vorübergehend ein Rotschenkel. Säger noch immer dort.

16. IV. Mehrere Zugsingdrosseln zusammen im hohen Holz, Nahrung suchend. Nachzügler.

17. IV. Morgens ziehen 4 Fischreiher von W. nach O. Die hiesigen brüten bereits 15 Tage.

18. IV. Abends grosse Schar *Budytes flavus* von S. nach N., lässt sich auf Fichten der Chirkowa nieder zur Nachtruhe.

19. IV. Der Durchzug der Saatkrähen- und Dohlenscharen findet heute nach 6 Wochen seinen Abschluss.

20. IV. Die letzten ziehenden Feldlerchen werden beobachtet. Der Zug begann am 4. III., hat also 7 Wochen gedauert.

21. IV. Etwas wärmere Südströmung bringt Neuerscheinungen. Das eifrige Locken eines *Phylloscopus rufus* lässt mich diesen Sänger im Sobbintal feststellen. Sein Zilp-zalp kommt heute nicht zu Gehör. Die erste *Hirundo rustica* begrüsst ihren Nistplatz in einer nahen Försterei, bleibt dann aber für die nächsten Tage dort unsichtbar. Ein *Anthus trivialis* singt anhaltend von der Spitze einer niedrigen Birke im Sobbintale. Die letzten Nachzügler von *C. cornix* rücken durch; die Zugbewegung dieser Art hat 8 Wochen gedauert. Die letzten Gimpel werden beobachtet. Grünspecht trommelt.

22. IV. Mehrere Weidenlaubsänger verraten sich durch ihr Zilp-zalp. Eine *Ciconia nigra* lässt sich an einem Wassertümpel der Chirkowa überraschen. Der nächste Horst ist über eine Meile entfernt. Schwarzspecht bei der Begattung. Gegen Abend zieht ein *Pandion haliaetus* das Sobbintal aufwärts nach N.

23. IV. Regen. Zwei *Anas querquedula* auf dem See. Ueber dem-

selben liegen vier Rauchschnäbel der Insektenjagd ob. Waldwasserläufer wechselt viel umher. Ziemlich viel Weidenlaubsänger. Die letzten Wacholderdrosseln. Eine Schwalbenschär jagt niedrig durch Swatno, vormittags 10 Uhr. Die letzten Rotdrosseln nehmen Abschied.

25. IV. Nachtfrost. Aprilwetter. Auf dem See 23 Pfeifenten. Nur noch einige Säger. Schwarzmilan zieht schöne Kreise über dem Horst; wiehert bei der Begattung im hohen Holz. Am Fliess ein *Phylloscopus trochilus*.

26.—28. IV. Starke Nachtfroste. Kreuzschnäbel und Zeisige streifen umher. Hier und da singt ein Baumpieper. Säger sind verschwunden.

29. IV. Einige *Fitis*. Die erste Rauchschnäbel in Swatno. Eine Schar Bergfinken kommt am Sobbinfluss im Altholz von S. angerückt, sehr eilig von Ast zu Ast, von Wipfel zu Wipfel, fast lautlos.

30. IV. Am Schwarzwasser eine grosse Schar Bergfinken flussaufwärts rückend. Plötzlich geht der Schwarm rauschend hoch und verschwindet bald wieder im Grün der Kiefernwipfel. Der erste Balzflug eines Baumpiepers wird beobachtet.

2. V. Nachmittags das erste Frühlingsgewitter. Kalt. Ueber dem See mehrere Rauch- und etliche Hausschnäbel. Fitislaubvögel überall.

3. V. Rauch- und Hausschnäbel am Nest.

4. V. Von heute an zieht der Frühling ein. An den alten Brutbäumen zwei ♂ von *Erithacus phoenicurus*. Im Fichtenteil der Chirkowa meldet sich *Turtur turtur*. *Sylvia curruca* und *Hypolais hypolais* auf dem Durchzuge in einer Kiefernshonung. Viel Kernbeisser, zusammenhaltend.

5. V. Morgens der erste Kuckucksruf. Auf dem Sandacker eines nahen Wohnplatzes zwei *Anthus campestris* in hitziger Paarung. *Muscicapa atricapilla* in Masse angekommen, tags zuvor noch kein Brutplatz besetzt. Zaungrasmücke am Brutplatze. Am Schwarzwasser ein ♂ von *Pratincola rubetra*. Ueberall Baumpieper im Balzflug.

6. V. *Sterna hirundo* am See. Morgens um 4 Uhr stelle ich das erste ♂ von *Muscicapa parva* in der Chirkowa fest. Um 6 Uhr scheint der erste *Oriolus oriolus* eben anzukommen. Einige *Phylloscopus sibilator* sind ebenfalls angelangt. Kuckucksruf von mehreren Seiten. Einige Kernbeisser sind bereits gepaart.

Bäume werden grün.

8. V. *Caprimulgus europaeus* schnurrt in der Abenddämmerung von einer Seite her; das eulenartige Gruid ertönt am Waldrande; der Rufer streicht hart an mir vorüber und setzt sich auf den First eines Pappdaches, wo er längere Zeit verweilt.

9. V. Das erste Blaurackenpaar ist am Brutplatze erschienen; nach acht Tagen finde ich alle Reviere besetzt. Pirolrufe überall. In der Chirkowa vier Zwergfliegenfänger, wechseln unruhig umher. Einige Zaungrasmückenpärchen sehr verstreut in den eingesprengten Fichtenschonungen des Laub- und Kiefernwaldes. *Sylvia atricapilla* ist im Laubwald und am See angekommen. Nachtschwalben schnurren von allen Seiten.

10. V. In einer lichten Kiefern Schonung mit viel Schwarz- und Kreuzdornwucherung am Sobbinfluss eine *Sylvia sylvia*. Ein junges Zwergfliegenfängermännchen im Kiefernhochwald mit eingestreuten Aspen und Birken am See, 3 km von der Chirkowa entfernt; später dort verschwunden.

13. V. Auf den Sobbinwiesen treiben sich seit einigen Tagen fünf männliche Kraniche umher, darunter sehr schwache Stücke.

15. V. *Sylvia simplex* erscheint vormittags in meinem Garten. Eine auffallende Erscheinung hier im tiefen Kiefernforst. Ihr Orgelgesang klingt bis zum Abend fremd im Konzert der Heidevögel.

20. V. Heute erst kann ich *Apus apus* feststellen. Auf der Swatnoer Wiese ist ein Wiesenschmätzerpärchen angekommen, nach sechs Tagen verschwunden.

26. V. Brachpieper auf Swatnoer Flur angekommen. Vogelzug ist beendet.

Im Vergleich zum vergangenen Jahre verspätete sich der diesjährige Zug der einzelnen Arten durchschnittlich um fünf Tage. Einige Spezies sind allerdings erheblich später eingetroffen, so *Phyll. rufus* 15 Tage, *Anth. trivialis* 17 Tage und *Erith. rubeculus* 18 Tage. Nur bei wenigen Arten konnte ein um einige Tage früheres Eintreffen festgestellt werden.

Von meinem Mauerseglerpaar (*Apus apus* [L.]).

Von Viktor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen in Tännenhof bei Hallein.

Im Dezember-Heft 1906, p. 577—578, hatte ich über das Brüten eines Seglerpaares in dem zu einem Doppelnistkasten umgeänderten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Dobbrick L.

Artikel/Article: [Beobachtungen über den Frühlingszug der Vögel in der Tucheler Heide im Jahre 1907. 517-528](#)